zwei gehend' (von Doppelhochzeiten) Lerch Pasakas I 71, IV 24, 123, *nevilšu* (= *nevilšus*) ebd. I 34, 169, II 25, 39, 43, 78, 82, III 49, *paslėpšu* (= *paslėpšus*) I 145. Zu L. 404, Rf. 139 vielleicht lett. *nebūt* 'durchaus nicht' (im Gegensatz zu *nebūt* 'nicht sein' oxytoniert, also eig. zwei Wörter), z. B. *nebūt ne ēšu* (urspr. 'nicht seiend, ich werde nicht gehn'?). Zu L. 255, Rf. 144: *-tin* vereinzelt auch im Lett. infinitivisch: *ētin man tū celiņu, kur es biju negājuši, ēstin man tū maizīt, kū bālinī nearuši* Sprogis 190 46.

S. 201 verspricht L., einmal litauische Orts- und Personennamen behandeln zu wollen: das wäre eine Arbeit, die auch ausserhalb der sprachwissenschaftlichen Kreise mit voller Sympathie begrüsst würde.

Smíchov bei Prag.

Josef Zubatý.

Torbiörnsson T. Likvida-metates i de slaviska språken (Sep. ur Upsala Univ. Årsskrift 1891—94). Upsala Edv. Berling 1893. II u. 22 S. 8^o.

Irren wir nicht, ist dies der erste Schritt des Vf. vor die Öffentlichkeit: und sagen wir gleich, ein sehr glücklicher und vielversprechender. Die Arbeit behandelt vor allem die Geschichte von vorslav. *tort* im Russischen, Polabischen und Lausizischen. Die Hauptresultate (19) sind: 1. der erste Vokal der russ. Vollautsformen *torot* usw. ist sekundär; 2. polab. *tort* ist nicht unmittelbar mit vorsl. *tort* identisch; 3. laus. *trot*, polab. *tort*, russ. *torot* hat sich aus *trot* (vgl. Brugmann I § 281 A. 2), welches auf älteres *tort* zurückgeht, entwickelt: ähnlicherweise ist *tlot*, *tret*, *tlet* (aus *tolt*, *tert* *telt*) vorauszusetzen.

Vorsl. *or-* im Anlaut (z. B. **orvns* — r. *róvnyj*) ergibt im Russ. etwas anderes als *-or-* im Inlaut zw. Konsonanten (z. B. **borvz* — r. *bórov*). Die Metathesis *or* zu *ro* hat also wohl überall stattgefunden, und in *borov* u. dgl. hat sich noch ein svarabhaktischer Vokal entwickelt. Nachdem vor urspr. *ro* (z. B. *prošiti* — r. *prošít*) ein solcher Vokal sich nicht entwickelt, muss dieses vor jenem metathesierten *ro* (dieses etwa = *ro*) verschieden gewesen sein. — Im Polab. wird aus diesem *ro* im Anl. *ro-* (z. B. *rüst* = **rosti*), zwischen Konsonanten *-or-* (z. B. *gord*): analoge Umwandlungen bleiben bei *re* (pol. *ri*), *lo* *le* aus, bei letzteren Gruppen wegen Verschiedenheit von *l* und *r*, aus analogem Grund auch bei *re*, weil *r* *r* vor *e* sicherlich auch im Polab. wie in den übrigen westslav. Sprachen palatalisiert wurde. — Im Laus. wird *r* in *kr pr tr* u. a. vor *e* assibiliert, aber nur in vorsl. *tret*, nicht in

vorslav. *tert* (z. B. lett. *pret* — olaus. *přecivo*, ulaus. *pšesivo*, aber z. B. olaus. *prjeni*, ulaus. *prjedny* aus vorsl. *pern-*, *perdon-*); dieselbe Assimilation findet statt im Unterlaus. auch in *ro* = vorsl. *ro* (*pšosyc* aus *prostiti*), nicht jedoch in *ro* = vorsl. *or* (z. B. *proch* aus **porchz*): es muss also auch hier zwischen beiderlei *r* (*r* — *r̥*, vgl. olaus. *prješ*, ulaus. *prjos* = aslv. *přeši*) ein Unterschied bestanden haben.

Den bekannten Wechsel *ra ro, la lo* = vorsl. *or ol* im Anlaut deutet auch T. durch Verschiedenheit der Tonqualität: ich begehe vielleicht keine Indiskretion, wenn ich hier einer Deutung erwähne, die vor einigen Jahren ein französischer Gelehrter im Gespräch angedeutet haben soll. Urspr. *ar-* *al-* ergäbe demnach in allen slav. Sprachen anl. *ra-la-* (z. B. *radlo ratajz* W. *ar-*), urspr. *or-ol-* nur im Südslavischen *ra-la-*, sonst *ro-lo-* (z. B. *rabz* — *robz* urspr. *orbhos*; *ralija* — *rolija* 'Feld' z. B. dürfte dann nicht mehr zur W. *ar-* gezogen werden).

Smichov bei Prag.

Josef Zubatý.

Die Erscheinungen auf dem Gebiete des Vulgärlateinischen 1891—1892.

Unter den in den letzten zwei Jahren veröffentlichten Texten, die direkte oder indirekte Kunde von der Entwicklung der lateinischen Volkssprache geben, nimmt mit Fug und Recht die erste Stelle ein:

Corpus glossariorum latinorum vol. III. Hermeneumata Pseudodositheana ed. G. Götz. Leipzig Teubner 1892. XXXVI. 659 S. gr. 8^o.

Der Wert der verschiedenen Glossare für die Kenntnis des spätern Lateins ist natürlich ein sehr ungleicher, die einen zeigen im ganzen vorwiegend lateinische Formen und Wörter, andere ziehen die vulgären vor. So ist *Zeis juppiter* 167, 35, *pluton dis pater* 36 in den Hermeneumata Monacensia dem Sprachforscher wertlos, während *Zeus jovis tonans* 8, 29, *πλουτων ditis pater* 8, 41 in den Herm. Leidensia durch den vom Oblicus aus gebildeten neuen Nom. wichtig sind. In der Wortform am weitesten fortgeschritten sind die Glossae cassinenses 536—542, die beispielsweise die *o*-Stämme fast durchweg in romanischer Gestalt zeigen: *oleastro* 536, 29, *pede melbino* 38, *serpillo maiore* 42, *capillo veneris* 45, *salice marina* 536, 32 usw., *de* mit dem Akkusativ verbinden: *sudore de oves*